
Von Bilderbuchfußballergattinnen, Vorzeige-Softies und Parade-Blödmännern – augmentative Wortbildungsmuster als Intensivierungsstrategie

Katrin Hein-Antonioli

Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, Mannheim

hein@ids-mannheim.de

Augmentativa wie *Erzrivale* oder *Spitzenidee* „charakterisieren ihren Referenten als [...] besonders groß, riesig bzw. wichtig“ (Fleischer & Barz 2012: 143) und sind aufgrund der häufig mit ihrer Verwendung einhergehenden Wertung an der Schnittstelle von Wortbildung und Pragmatik angesiedelt (Müller & Olsen 2022: 178). Sie sind ein Fall von „morphologischer Intensivierung“ (Cotgrove 2025: 8) bzw. Intensivierung mit lexikalischen Mitteln (vgl. Napoli & Ravetto 2017b: 342).

Augmentativa sind zwar ein fester Bestandteil von Wortbildungsüberblicken, korpusempirisch ist das Phänomen allerdings kaum beschrieben (vgl. aber die Beiträge zu den sog. ‚Euro-Präfixen‘ in Napoli & Ravetto 2017). Im Vortrag werden die Ergebnisse einer Pilotstudie vorgestellt, in der drei nominale Komposita- bzw. Derivationsmuster mit evaluativer Funktion fokussiert werden: [*Bilderbuch-X*], [*Parade-X*] und [*Vorzeige-X*]. Durch die Untersuchung im Deutschen Referenzkorpus sollen Feinheiten ihres Gebrauchs herausgearbeitet und das Verhältnis der vermeintlich konkurrierenden Wortbildungsmuster zueinander (z.B. bzgl. ihrer Produktivität) beschrieben werden. Gemeinsam ist allen drei Intensivierungsmustern, dass die subjektive Sprechereinstellung zum Ausdruck gebracht wird. Zudem wird keine Vergrößerung im engen Sinne ausgedrückt, sondern die Ausgangseinheit als „besonders [...] wesentlich oder besonders typisch“ (Müller & Olsen 2022: 180) bezeichnet, so dass eine Nähe zum Bereich der Taxation besteht (vgl. Ruf 1996: 65).

Die korpusempirische Untersuchung morphologischer Intensivierungsstrategien ist sowohl für die Wortbildungs- als auch die Intensivierungsforschung ein Desiderat – nicht zuletzt, weil damit einen Beitrag zu der noch wenig bearbeiteten Frage geleistet wird, in welchem Verhältnis Intensivierung zur evaluativen Morphologie steht (vgl. Napoli & Ravetto 2017a: 2).

References: • Cotgrove, L. (2025). ☺ ☹ ☹ ☹: Entstehende Arten von Intensivierung in der digitalen Kommunikation junger Menschen. *Deutsche Sprache* 1/25. 2–18. • Fleischer, W. & I. Barz (2012). *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Berlin u.a.: De Gruyter. • Müller, P. O. & S. Olsen (eds.) (2022). *Wortbildung. Ein Lehr- und Konsultationswörterbuch*. Berlin/Boston: de Gruyter. • Napoli, M. & M. Ravetto (eds.) (2017). *Exploring Intensification. Synchronic, diachronic and cross-linguistic perspectives*. Amsterdam u.a.: Benjamins. • Napoli, M. & M. Ravetto (2017a). New insights on intensification and intensifiers. In *Exploring Intensification*, 1–12. • Napoli, M. & M. Ravetto (2017b). Ways to intensify. Types of intensified meanings in Italian and German. In *Exploring Intensification*, 328–352. • Ruf, B. (1996). *Augmentativbildungen mit Lehnpräfixen*. Heidelberg: Winter.